

Steinzeit

Upende (2000)

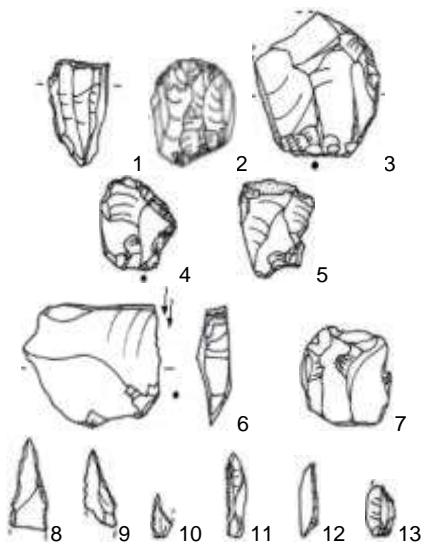
FStNr. 2410/7:7, 8, 9, Gemeinde Südbrookmerland, Ldkr. Aurich

Artefakte der Mittelsteinzeit

In dem ehemaligen Mooregebiet zwischen dem Auricher- und dem Brookmerland entdeckte Dr. Berke bei einer Überfliegung eine kreisrunde Bodenspur. Sie kann als eingeebnetter und überpflügter Rest eines Binnensees, dessen Rand mit Dünen besetzt war, gedeutet werden.

In dieser typischen Situation für Aufenthaltsorte mesolithischer Wildbeuter fand R. Brüning im Winterhalbjahr 1999/2000 an der West-, Nord- und Ostseite des eingeebneten Seegebietes in der einstigen Dünenzone die drei Fundplätze 7, 8 und 9. An der Westseite des vormaligen Dünenringes wurden 20 untypische Feuersteinabschläge, 7 Abschläge der Flächenretusche, 3 Klingenkerne mit spitzem Winkel zwischen Abschlag- und Abbaufäche (Abb. 1), 2 polyedrische Abschlagkerne (Abb. 2), 2 Kernkanten, 1 distaler Kernabschlag, 5 unregelmäßige Klingen (Abb. 3), 1 schaberartiger Tümmer sowie gebrannter Flint und Naturstücke aufgesammelt.

Bei der Datierung der Fundstelle in das Mesolithikum hilft ein schlankes, gleichschenkliges Dreieck (Abb. 4), möglicherweise ein schmales Segment. Es ist zu vermuten, dass diese Fundstelle in die boreale Zeitstufe des Mesolithikums gehört, wie auch die anderen beiden Fundstellen, weil keine Trapeze gefunden wurden.



Am Nordrande eines ehemaligen Binnensees wurden bei mehrfachen Begehungen zahlreiche Feuersteinartefakte gefunden. Es handelt sich um 28 untypische Abschläge, 15 Abschläge der Flächenretusche, 9 Kernkanten, 19 Klingen, 3 Klingenkerne mit spitzem Winkel zwischen Schlag- und Abbaufäche, 1 schaberartiges Naturstück und 1 kernartigen Trümmer. Ferner wurden 2 Trümmer, 6 gebrannte Flintstücke, ein Sandstein und ein Pfeifenstiel aufgelesen. Obwohl eindeutig datierbare Artefakte fehlen, weist doch der hohe Anteil an Artefakten, die auf Klingenproduktion hinweisen (Klingen, Kernkanten und Klingenkerne), auf eine mesolithische Fundstelle hin. Dennoch ist im Vergleich zu anderen zeitgleichen Fundstellen verwunderlich, dass bei der relativ großen Anzahl an Artefakten keine datierbaren Artefakttypen vorhanden sind.

In den planierten Dünen am Ostrand eines einstigen Binnensees brachten Oberflächenabsammlungen zahlreiche Feuersteinartefakte ans Tageslicht. Neben 121 untypischen Abschlägen fanden sich 26 Abschläge der Flächenretusche, 9 Klingenkerne (Abb. 1, 2), 1 Abschlagkern, 5 Kernflanken, 2 Kernkanten, 5 proximale Kernabschläge, 53 Klingen, Frostsprünge, gebrannter Flint und Trümmer. Zu den Artefakttypen aus Abschlägen zählen 3 mit Schaberkanten und ein stichelartiger (Abb. 3-6). Abschläge mit stichelartig behauener Kante

sowie Stichel gibt es nur sehr selten in unserem Arbeitsgebiet. Als Kerngerät ist ein kleiner Meißel anzusprechen (Abb. 7). Relativ zahlreich sind dagegen die Artefakttypen aus Klingen: 1 beidseitig kantenretuschierte Spitze (C-Spitze, Abb. 8), 1 einfache Spitze sowie ein weiteres Bruchstück vermutlich einer einfachen Spitze (Abb. 9, 10), 2 rückenretuschierte Klingen und 1 Kerbrest (Abb. 11-13). Ein Abschlag hat die Form eines Trapezes, zeigt jedoch nicht die typische Retuschierung. Auf Grund der Artefakttypen ist der Fundplatz in das Mesolithikum zu datieren, vermutlich in seine ältere boreale Zeitstufe.

W. Schwarz



Foto: G. Kronsweide

Mittelsteinzeit

Upende (2004)

FdStNr. 2410/7:8, Gemeinde Südbrookmerland, Ldkr. Aurich.

Auf einer bekannten Fundstelle am Nordrand eines verlandeten Binnensees (s. Fundchronik 2000) wurde ein Kernbeil (Abb. links) gefunden. Die früher entdeckten Funde datieren die Fundstelle ins Mesolithikum. Das Kernbeil ist aus einem Flintgeröll hergestellt, dessen natürliche Kante auf der Oberseite weitgehend erhalten blieb. Diese Oberkante sowie die Seitenkanten sind kaum überarbeitet, sie scheinen, wie auch der Nacken, hauptsächlich natürlich gebildet worden zu sein. Die Unterseite ist von beiden Seitenkanten her flächig retuschiert, so dass ein flach rhombischer Querschnitt entsteht. Der Schneidenschlag verläuft über die Oberseite. L 8,27 cm; B 3,30 cm; D 2,40 cm.

W. Schwarz



Foto: G. Kronsweide

Mittelsteinzeit

Upende (2004)

FdStNr. 2410/7:9, Gemeinde Südbrookmerland, Ldkr. Aurich.

Am Ostrand eines verlandeten Binnensees wurde bei einer erneuten Begehung (s. Fundchronik 2000) ein Kernbeil aufgelesen. Die bei früheren Begehungen gefundenen Artefakttypen ließen bereits eine Datierung ins Mesolithikum zu, ein Kernbeil fehlte aber bisher im Fundgut. Es (Abb. links) ist aus einem Flintgeröll hergestellt, wobei eine natürliche Kante als Oberseite dient, die dort teilweise erhalten blieb. Die beiden Kanten dieser Dorsalseite sind durch Flächenretusche gebildet und sodann ist die Unterseite von beiden Seitenkanten ausgehend flächig retuschiert worden. Es bildete sich ein zwar rhombischer aber fast dreieckiger Querschnitt. Die Schneide des Kernbeiles ist derart ausgesplittert, dass kein Schneidenschlag erkennbar blieb. Auch der Nacken ist stark, hauptsächlich zur Dorsalseite hin, ausgesplittert. L 6,40 cm; B 3,30 cm; D 2,36 cm.

W. Schwarz / H. Reimann